T-City Friedrichshafen

Eine Interpretation der bisherigen Evaluationsbefunde

Projekt T-City
Begleitforschung
Ergebnisse

Projekt T-City

Wettbewerb 2006

Aufruf zum Wettstreit der Ideen

31.05.2006

Telekom Chef Kai-Uwe Ricke hat den Startschuss für das Projekt "T-City" gegeben. Damit beginnt der Wettbewerb um die deutsche Zukunftsstadt - mit den Breitband-Technologien der Deutschen Telekom.

"Als führendes Dienstleistungsunternehmen der Branche wollen wir mit diesem Projekt einen Beitrag für Lebens- und Standortqualität in den Städten leisten", so Kai-Uwe Ricke bei der Vorstellung des Projekts in Berlin. Aufgerufen zum Wettstreit der Ideen sind mehr als 400 deutsche Städte zwischen 25.000 und 100.000 Einwohnern.

Starten den T-City Wettbewerb: Telekom-Chef Kai-Uwe Ricke (l.) und Gerd Landsberg vom Deutschen Städte- und Gemeindebund.

Lebensqualität ↗

Standortqualität ↗

Vernetzung ↗

„Mit Städten sind hier nicht alleine die politischen Entscheidungsträger oder Verwaltungseinheiten, sondern die gesamte Stadt als urbaner Lebens- und Wirtschaftsraum gemeint.“

(T-City Teilnahmeunterlagen)

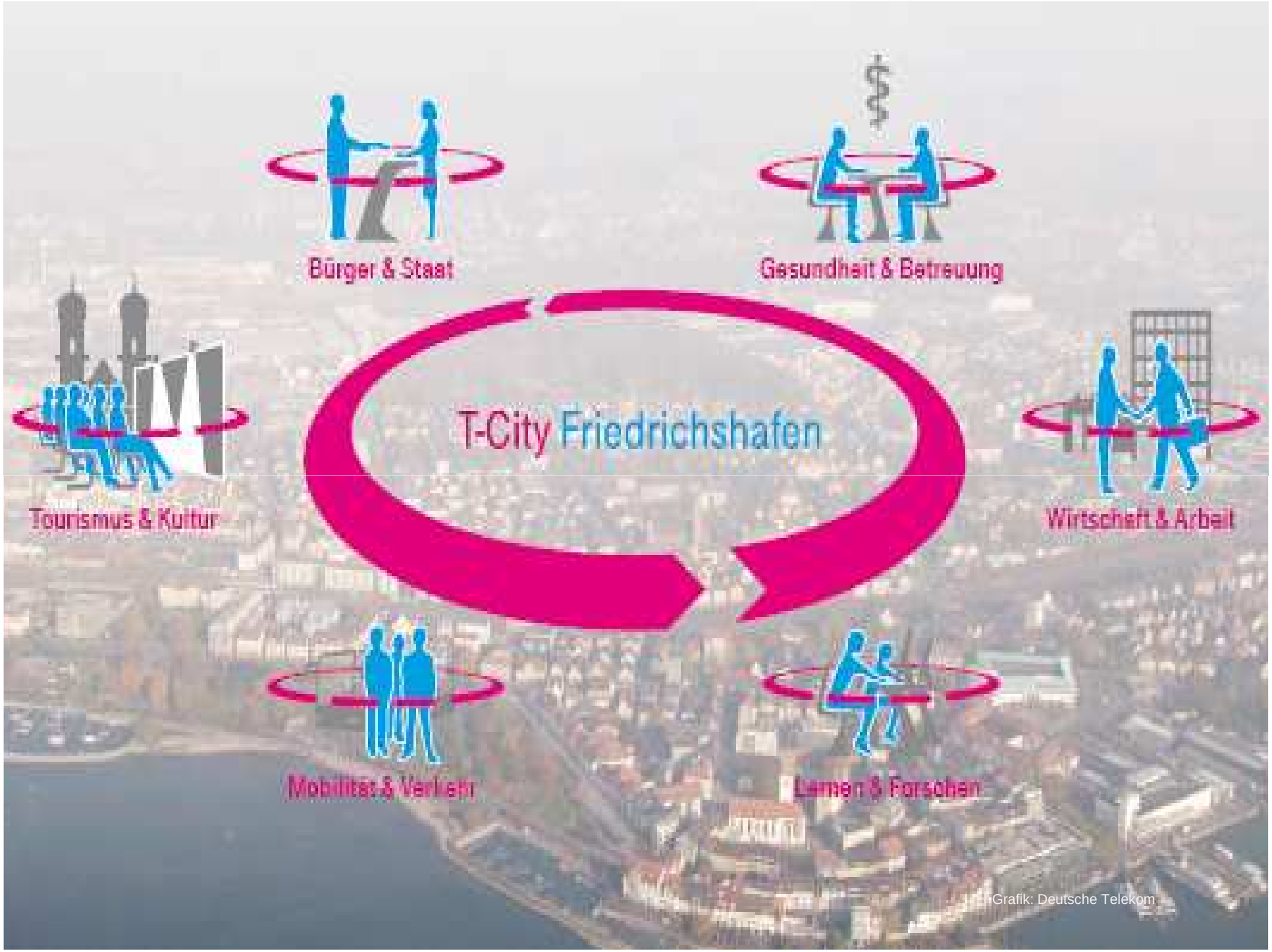
Kartographie: Geographisches Institut Uni Bonn

Foto: Deutsche Telekom

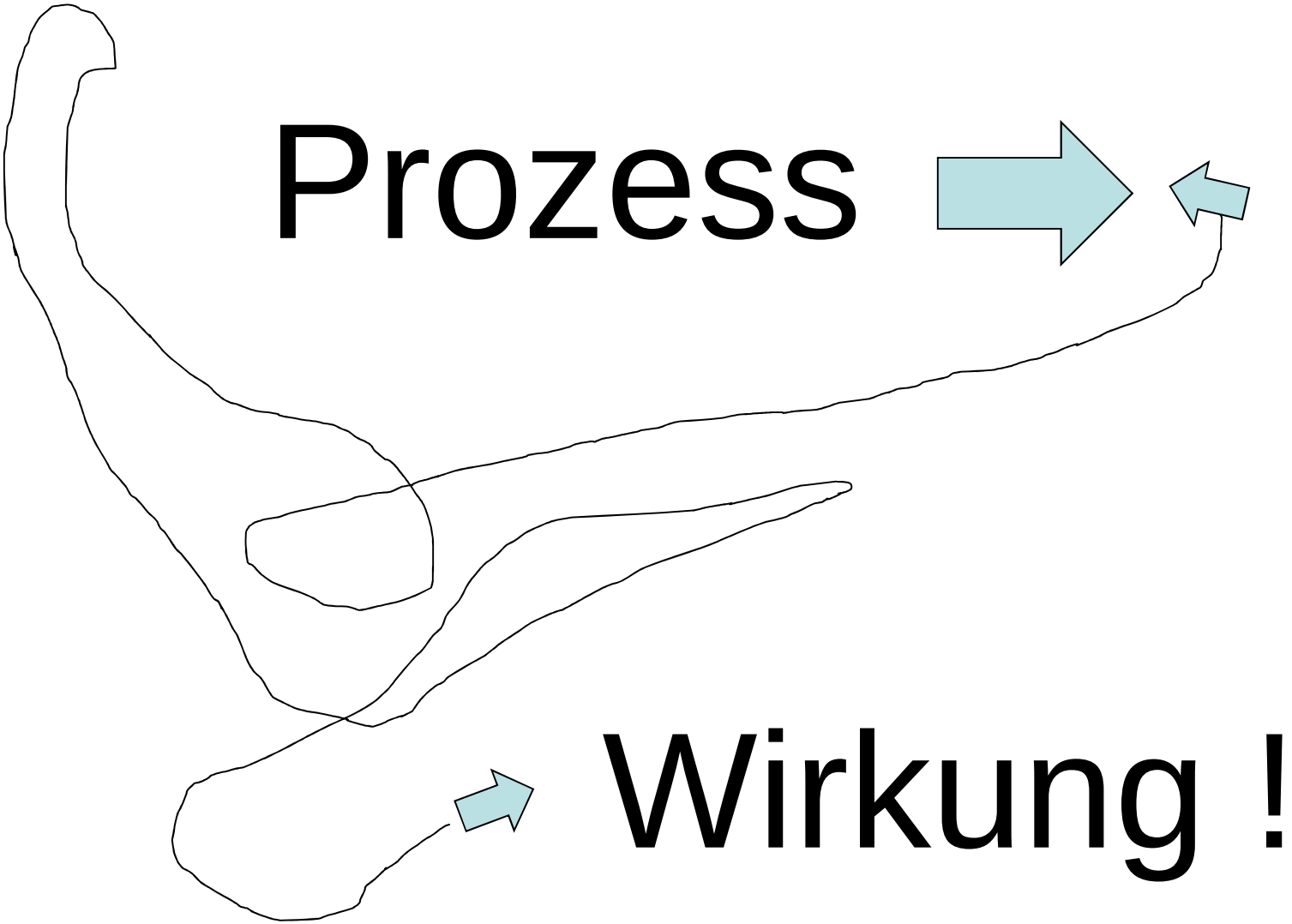
35.000.000

80.000.000

16.709.000


Bürger & Staat
Gesundheit & Betreuung
T-City Friedrichshafen
Tourismus & Kultur
Wirtschaft & Arbeit
Mobilität & Verkehr
Lernen & Forschen
Grafik: Deutsche Telekom

Begleitforschung


Prozess
Wirkung !

1.000 + 150

30

30

250

Evaluation

Bewertung

Ergebnisse

Prozess

*Akteure

*Interessen

*Strukturen

Akteure

Interessen

Telekom

*Reputation
*Labor
*Skalierbarkeit

FN / Unternehmen

*Image
*Infrastruktur
*Anwendungen

Strukturen

*Gremien
*Grundsätze
*Personen

Wirkung

Befragung
Interviews

Befragung

78% Unter-
nehmen

kennen
T-City

48%

Unter-
nehmen

T-City erhöht
Standort-
qualität

48%

Unter-
nehmen

kennen
Beteiligungs-
option

34%

Unter-
nehmen

sehen Vorteil
für sich
durch T-City

19 %

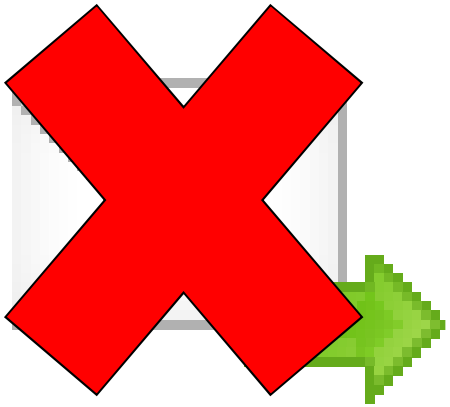
Unter-nehmen

sehen Ihre Interessen vertreten

Konkrete IuK-Nutzung

klein vs. groß

Mehr als 10% der kleinen Unternehmen nutzen keine e-mail



Grafik: CC semlabs.co.uk

Mehr als 30% der kleinen Unternehmen haben keine eigene Homepage

Homepage Deutsche Telekom

Mehr als 80% der kleinen Unternehmen nutzen keine Telefon- oder Videokonferenzen

Fotos: CC de.wiktionary.org, Public Domain

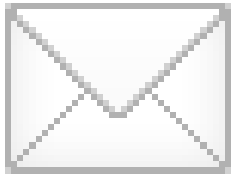
aber

40% der größeren Unternehmen nutzen Heimarbeitsplätze

Fotos: CC debagel, flickr.com

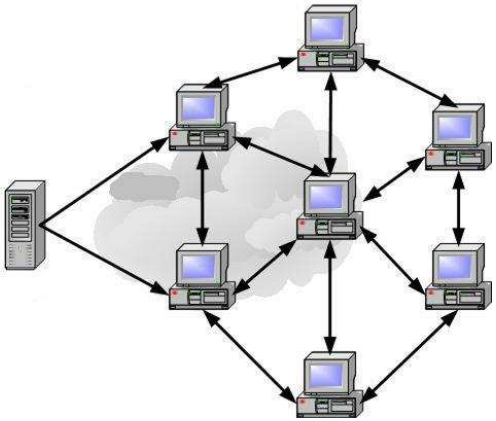
50% der größeren Unternehmen setzt Unified Messaging ein

*



Fotos: CC ChtiTux, de.wiktionary.org, semlabs.co.uk

65% der größeren Unternehmen verfügen über ein Intranet



Grafik: Itzcoatl2, es.wikipedia

klein vs. groß: Digital Divide

Interviews

Wichtigste Themen

Standortqualität
Bedeutung IuK
Nutzen Friedrichshafen

Eigener Nutzen
T-City Produkte
VDSL

Standortqualität
Bedeutung IuK
Nutzen FN

Eigener Nutzen
T-City Produkte
VDSL

* Lage in Wachstumsregion
* Innovationsmilieu der Region
* Wirtschaftskraft der Region
* Hochwertige IuK-Infrastruktur
* Qualifizierte Arbeitskräfte

* IuK wichtiger Standortfaktor
* hohe Qualität - geringes Gewicht
* Unterschied Betriebsgröße:
  - Kleine fast wie Private
  - Große sorgen für sich selbst

* in hohem Maße, gleichbleibend
* Beste IuK-Infrastruktur
* Image, Bekanntheit
* kaum konkrete Erwartungen

* Unklar
* Standortaufwertung, lokales Image
* IuK-Dienstleister enttäuscht
* Positive Erwartung nimmt ab

* mobile IT-Nutzung gewachsen
* 10% Thin Clients, d-desk, Mobile Worker Bundle genutzt
* wenige kennen die Produkte
* nicht überzeugt von Nutzen und Funktionalität

* Lange nicht verfügbar
* Von einigen genutzt
* Mehrheit sieht (noch) keine Notwendigkeit
* Große Unternehmen kein Bedarf

Fazit

Lebensqualität ↗

Standortqualität ↗

Vernetzung ↗

Ja

Ja

Ja

(Ja)

Ja

Ja

(Ja)

(Ja)

Ja

(Ja)

(Ja)

(Ja)

aber:

Digital Divide

Projektkenntnis

Bewertung

Weitere Informationen

forschung-tcity.de

T-City Evaluation
Geographisches Institut
AG Stadt- und Regionalforschung
lobeck@geographie.uni-bonn.de

universitätbonn Geographie